

Entführungsdrama – eine deutsche Mutter

„Ohne meine Kinder mein Herz jeden Tag“

Pia F. (41) ist mit einem Italiener verheiratet. Die Familie pendelt zwischen Fellbach und Norditalien – bis es kriselt.

Nach der Trennung nimmt sie die Kinder mit nach Deutschland – ihr Verhängnis. Ein Gericht entscheidet auf Entführung und beordert die Kinder zum Vater zurück

Am schlimmsten sind die Abende. Dann geht Pia F. in die Kinderzimmer, riecht an den kleinen Pullovern oder setzt sich auf die Bettchen und denkt zurück. Wie oft hat sie ihren Kindern um diese Zeit Maul-

taschen gekocht. Dann gab's eine Geschichte, ein kleines Gebet, einen Gute-Nacht-Kuss. Das war ihr Ritual. „Jetzt blutet mein Herz jeden Tag. Ich vermisse meine drei Engel so sehr.“

Seit neun Monaten hat sie ihre Kinder nicht gesehen

Die 41-Jährige aus Fellbach in Baden-Württemberg hat ihre Kinder Alessandro (11), Maria (8) und Giulia (6)* seit neun Monaten nicht gesehen. Ein Gericht ent-

schied, dass sie beim Vater in Italien leben sollen – trauriges Ergebnis einer Trennungsschlacht.

Rückblick. Pia und Riccardo L. (heute 42) lernten sich 1980 in Tuoro (Italien) kennen. „Meine Eltern hatten dort ein Ferienhaus, ich fuhr jedes Jahr hin.“ Über die Jahre entwickelt sich eine Beziehung. 1997 ist Pia schwanger, 1998 Hochzeit in Orvieto. Das Paar bekommt in Deutschland drei Kinder. Hier wachsen sie laut Pia F. auf, gehen in Kindergärten und Sport-



Riccardo L. (42). Der Immobilienmakler will, dass seine Kinder bei ihm in Italien aufwachsen



Pia F. mit ihren drei Kindern Alessandro (11), Maria (8) und Giulia (6). „Jeder Tag ohne sie fühlt sich leer an.“

kämpft um ihre drei Kinder in Italien

blutet

Pia F. über Nesthäkchen Giulia (6): „Sie schmuste viel. Einmal fragte sie: ‚Mama, warum hab ich dich so lieb?‘“

vereine. Die Familie lebt abwechselnd in seinem Haus in Italien und ihrer Eigentumswohnung in Deutschland, wo Pia eine Importfirma für italienische Lebensmittel hat. „Um die Familie zu ernähren. Mein Mann war Student.“

Aber die Ehe läuft schlecht, auch eine Ehe-therapie kann sie nicht retten. Pia F.: „Riccardo wurde immer eifersüchtiger, kontrollierte mein Handy, beschimpfte mich als Flittchen, schleuderte mich in die Ecke und zwang mich zu sexuellen Handlungen. Den Kindern schärfte er später vor einer Gerichtsverhandlung ein, nichts gesehen zu haben. Er erzählte ihnen, ich sei eine Hexe und nicht klar im Kopf.“

Gegen ihren Willen schult er die Kinder in Italien ein

Riccardo L. habe den ältesten Sohn Alessandro gegen ihren Willen in Italien eingeschult. Später auch Maria. Pia F. bleibt mit ihrer jüngsten Tochter Giulia in Deutschland. „Ich hatte ja hier meine Arbeit.“ Im Oktober 2007 trennt sie sich ganz. Trotzdem sei sie weiter alle zwei, drei Wochen mit dem Auto runtergefahren – 1005 Kilometer pro Strecke. „In der Zwischenzeit hielten wir täglich über Internet und Telefon Kontakt. Doch ich litt entsetzlich unter der Entfernung.“

Der Sommer 2008 wird ihr zum Verhängnis. Tobias Zink, ihr Anwalt: „Bei ihrem letzten Aufenthalt tat meine Mandantin das für sie einzig Naheliegende: Als sie nach Deutschland zurückfuhr, nahm sie ihre Kinder mit.“ Zwei Tage danach zeigt Riccardo L. sie wegen Kindesentführung an. Gerichtstermine folgen. Am Ende beschließt das Oberlandesgericht Stuttgart in zweiter Instanz: Die Kinder müssen sofort nach Italien – auch ohne Mutter. Tobias Zink: „Laut Haager Übereinkommen müssen die Kinder an den Ort zurück, wo sie bisher ihren gewöhn-



Nach außen hin eine heile Familie – dabei kriselte es schon, als dieses Foto bei einer Feier entstand

lichen Aufenthaltsort hatten. Den sah das Gericht leider in Italien.“

Am 11. Dezember 2008 übergibt die Mutter ihre Kinder der deutschen Kripo. „Sie haben geschrien, ich weinte, es war der schlimmste Tag meines Lebens.“ Seitdem lasse der Vater keinen Kontakt zu. „Wenn ich anrufe, sagt er, es wäre eine Fremde dran.“

So weit die Sicht der Mutter. Was sagt ihr Noch-Ehemann dazu?

Wir erreichen Riccardo L. in Italien. Der sieht den Fall ganz an-

ders. „Was sie erzählt, stimmt nicht. Sie will nur mein Geld und das Haus. Dafür benutzt sie die Kinder“, sagt der Mann, heute Politikwissenschaftler und Immobilienmakler. „Sie stellt mich als bösen Mafioso hin. Sie hat sich nie um die Kinder gekümmert. Die sind es gewohnt, ohne sie zu leben, sie gehören nach Italien!“

Krieg zwischen zwei Menschen, die sich einmal nahe waren. Es leiden die Kinder. Pia F.: „Ich habe schon weit über 10 000 Euro für

Anwälte, Übersetzungskosten und Gutachten ausgegeben.“ Auch ein Lied nahm sie auf, stellte es auf ihre Internetseite (www.nichtohne-meinekinder.com). „Vielleicht finden sie es – und wissen dann, dass ich sie liebe.“

„Ich werde alles tun, um meine Engel wiederzusehen“

Warum fährt sie nicht einfach nach Italien, besucht die Kinder? Pia F.: „Ich habe kein Geld. Meine Firma ist pleite, mein neuer Teilzeitjob als Buchhalterin wirft nur 715 Euro ab.“ Pia F. will weiter kämpfen. Anfang Oktober ist die nächste Verhandlung – in Italien. „Ich werde alles tun, um meine drei Engel wiederzukriegen“, sagt sie.

Dann geht sie ins Wohnzimmer zurück und zündet für jedes Kind eine Kerze an.

Jana Henschel, Josette Cagli

* Die Namen der Kinder haben wir zu ihrem Schutz geändert, die Gesichter unkenntlich gemacht

Jeden Abend zündet die Mutter für ihre drei Kinder eine Kerze an

